

Mitt. österr. geol. Ges.	83 (1990) Themenband Umweltgeologie	S. 211-213 2 Abb.	Wien, Februar 1991
--------------------------	---	----------------------	--------------------

Mülldeponiestandortsuche aus geologischer Sicht am Beispiel der Steiermark*)

Von Wolfgang MÖRTH und Thomas UNTERSWEG**)

Mit 2 Abbildungen

Ein umweltgeologischer Arbeitsschwerpunkt im Institut für Umweltgeologie und Angewandte Geographie der Forschungsgesellschaft Joanneum ist die Erkundung und Untersuchung von geeigneten Standorten für Deponien jeglicher Art, wobei die geogene Eignungsprüfung im Vordergrund steht.

Als Grundlage für die Durchführung der Untersuchungen dienten die Richtlinien für Mülldeponien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft aus dem Jahre 1988. In der Zeit vor dem Erscheinen dieser offiziellen Richtlinien wurden die diversen Richtlinienentwürfe aus den Jahren 1986 bis 1988 als Entscheidungsgrundlage herangezogen.

Die Arbeiten sind in der Steiermark in ein mehrphasiges Konzept zur Standortfindung für Restmülldeponien in den Bezirken eingebunden. Dieses Konzept (Ablaufplan — Abb. 1) wurde im Zuge der Verwirklichung des Müllwirtschaftskonzeptes des Landes Steiermark aufgrund der praktischen Erfordernisse mehrfach geändert und erweitert:

Phase I: Bezirksweise geologische Erstauswahl von Eignungszonen aufgrund vorhandener geologischer Literatur und Kartenunterlagen, und Ausweisen dieser Eignungszonen im Kartenmaßstab 1:25 000 sowie Präsentation dieser Ergebnisse bei den jeweiligen Müllwirtschaftsverbänden.

Phase II: Raumplanerische Vorselektion der geologischen Eignungszonen und Eliminierung jener Standorte aus den weiteren Untersuchungen, die nach raumplanerischen Kriterien die Anforderungen an einen Deponiestandort nicht erfüllen.

Phase III: Geologisch-raumplanerische Vorauswahl der verbliebenen Eignungszonen mit Festlegung der engeren Standortbereiche und gegebenenfalls nochmalige Ausscheidung ungeeigneter Standorte. Präsentation der Ergebnisse in Form von Zwischenberichten gemeinsam mit den zuständigen Raumplanern bei den Müllwirtschaftsverbänden. In diese Phase sind auch die Begehungen der Eignungszonen bzw. Standortbereiche durch die zuständigen Beamten der Fachabteilungen zu reihen.

Phase IV: Geologische Voruntersuchungen mit seichten Bodenaufschlüssen (Handbohrungen bzw. Baggerschürfe), geologisch-geotechnisch-hydrogeologischer Kartierung und gegebenenfalls geoelektrischen Untersuchungen. Im Zuge dieser Phase erfolgte die eigentliche Standortfestlegung.

*) Erläuterungen zur Posterausstellung anlässlich der 2. Arbeitstagung im Geotechnischen Institut Arsenal („Erdwissenschaftliche Aspekte des Umweltschutzes“).

**) Adresse der Verfasser: Dr. Wolfgang MÖRTH und Dr. Thomas UNTERSWEG, Institut für Umweltgeologie und Angewandte Geographie der Forschungsges. Joanneum, Elisabethstraße 5/1, A-8010 Graz, Österreich.

STUFENPLAN STANDORTSUCHE FÜR MÜLLDEPONIEEN
(Stand Frühjahr 1989)

Bezirkswise Ausscheidung von potentiellen Eignungszonen für Deponiestandorte aufgrund geologischer und hydrogeologischer Kriterien
1:25.000

Auslese der vorgeschlagenen Eignungszonen nach raumplanerischen Gesichtspunkten

Information der zuständigen Gemeinden

Genauere geologische Untersuchung der verbliebenen Zonen
Kartierung 1:10.000
Seichte Bohrungen mit Handbohrgerät und ggf. Geoelektrik
Schürfungen

Ggf. nochmalige Ausscheidung von ungeeigneten Zonen

Geologisch/hydrogeologische und geotechnische Detailuntersuchung von einem Standort pro Bezirk

Endgültiger Standorteignungsnachweis

Amtsinterne Vorprüfung
Erstellung eines Vorprojektes

Endgültiges Projekt bzw. Verordnung der Zone für zukünftige Verwendung als Deponiefläche im Flächenwidmungsplan



Tätigkeit erfolgt ausschließlich durch das Institut für Umweltgeologie und Angewandte Geographie



Tätigkeit erfolgt teilweise durch das Institut für Umweltgeologie und Angewandte Geographie



Tätigkeit erfolgt ohne direkte Beteiligung des Institutes

Abb. 1: Standortsuche für Mülldeponien – Stufenplan

STANDORTSUCHE MÜLLDEPONIEEN

(Stand der Untersuchungen etwa Mitte April 1990)

BEZIRK	Phase I	Phase II	Phase III	Phase IV	Phase V	Phase VI	Phase VII
Bruck/Mur	■	■	■	■			
Mürzzuschlag	■	■	■	■			
Deutschlandsberg	■	■	■	■			
Feldbach	■	■	■	■			
Fürstenfeld	■	■	■	■			
Graz - Umgebung	■	■	■	■			
Hartberg	■	■	■	■	■	■	■
Judenburg	■	■	■	■	■		
Knittelfeld	■	■	■	■			
Leibnitz	■	■	■	■			
Leoben	■	■	■	■			
Liezen	■	■	■	■			
Murau	■	■	■	■			
Radkersburg	■	■	■	■			
Voitsberg	■	■	■	■	■		
Weiz	■	■	■	■			

Erfüllungsgrad: 
0% 100%

Abb. 2: Der Erfüllungsgrad der einzelnen Phasen bei der Standortsuche für Restmülldeponien in den steirischen Bezirken. (MÖRTH et al. 1990)

Phase V: Erstellen eines Raumverträglichkeitsnachweises gemeinsam mit den zuständigen Raumplanern.

Phase VI: Standorteignungsnachweis und Erstellen der geologisch-hydrogeologischen Unterlagen für die Erarbeitung eines Einreichprojektes zur Wasserrechtsverhandlung.

Phase VII: Wasserrechtsverhandlung

Literatur

- GRÄF, W.: Naturraumpotentialkarten im Dienste einer umweltbewußten Rohstoffsicherung, dargestellt am Beispiel der Steiermark. — Mitt. österr. geol. Ges., 79, 15-29, Wien 1986.
- MÖRTH, W. et al.: Geowissenschaftliche Vorauswahl von Deponiestandorten in den steirischen Bezirken. — Unveröff.-Eröff. Ber., Graz (Forschungsges. Joanneum) 1990.
- RAUCH, G. & UNTERSWEIG, Th.: Rohstoffsicherung und Raumplanung im Bezirk Leibnitz. — Unveröff. Ber., 22 S., 4 Karten, Graz 1988